

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Samstag den 5. April

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. April
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad von den neuen Abteilungslinien der Guten Enzklösterle und Enzthal: 67 St. Laubholz mit 20 und 3511 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz (worunter 1365 Rotforchen) mit 2982 Fm.

Aufforderung

zur Fassion des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Steuer-Collegiums vom 12. März d. J. und des K. Kameralamts vom 1. April d. J. in obigem Betreff (Amtsbl. Nr. 54) ergeht an die Fassionspflichtigen die Aufforderung, ihre Fassionen bis längstens 1. Mai d. J.

mündlich oder schriftlich der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassionszettel in den nächsten Tagen durch den Amtsdienner zugestellt, solche müssen aber längstens bis 1. Mai d. J. wieder zurückgegeben werden. Bei den Säumigen werden die Fassionszettel durch den Amtsdienner, dem eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist, abgeholt, auch kann bei wiederholter Säumnis auf Ordnungsstrafe erkannt werden. Im Uebrigen werden die Fassionszettel bei dem Unterzeichneten unentgeltlich abgegeben.

Neuenbürg, den 3. April 1884.

Ortssteuerkommission.

Vorstand

Stadtschultheiß Dub.

Höfen.

Brücken-Sperre.

Wegen Neubau ist die untere Brücke im hiesigen Ort vom

Montag den 7. d. M. an

bis auf Weiteres gesperrt.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Brözingen.

Feldergypß,

feinst gemahlen per 20 Str. 23 S stets vorrätig bei

Böhner.

Gewerbebank Wildbad

(E. G.)

Die statutenmäßig abzuhaltende

General-Versammlung

findet am

Dienstag den 8. April d. J.

abends 8 Uhr

im Gasthaus zum goldenen Roß statt.

Tagesordnung:

Verwendung des erzielten Reingewinns,
Wahl eines Direktors,
Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrats.

Den 3. April 1884.

Der Aufsichtsrat der Gewerbebank Wildbad

e. G.

O. Kleinlogel, Vors.

Ein braves anständiges

M ä d c h e n

das im Zimmerdienst erfahren ist und in der Wirtschaft mitzuhelfen hätte, findet Stelle auf Georgii im Hofen in Höfen.

Calmbach.

Roßknecht gesucht,

ein solcher kann sogleich eintreten bei

G. A. Reuschler.

400 Mark

Anlehen wird gesucht, verzinslich zu 4%, gegen gute Bürgschaft, zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Gräfenhausen.

Zwei tüchtige

Bau-Schreiner

sucht Chr. Krämer, Schreiner.

Ein Mädchen

das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Stelle sogleich oder bis Ostern. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Ein oberes

Junkerackerstück

sucht zu verpachten

Mehner Knöller.

Neuenbürg.

Einen noch neuen starken

Handkarren

verkauft

W. Knöller.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

Zickelfelle

werden wieder angekauft und gut bezahlt von

Adolf Mahler, Hutmacher.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stokfische

in vorzüglicher Qualität;

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen in keimfähiger, seidefreier Ware empfiehlt

Carl Mahler.

Kunstoffärberei und Wascherei

Herrenkleider werden unzertrennt gefärbt, ohne abzufärben. Ein Rock oder Ueberzieher kostet 2—3 M. Aufträge vermittelt G. Knodel in Neuenbürg.



Zuch- und Manufakturwaren- Ausverkauf.

Wegen Umzug in unsere neuen Lokalitäten verkaufen wir sämtliche Artikel unseres großen Warenlagers zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 13. Pforzheim Marktplatz 13.

Otto Neumann, Pforzheim

beehrt sich hiermit seinen werten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß die **Neuheiten** für **Frühjahr und Sommer** in größter Auswahl eingetroffen sind.
Anfertigung **eleganter Herrenkleider** nach Maß zu den billigsten Preisen.

Keine feuchte und nasse Wände mehr

Mit diesem meinem Anstrich für feuchte und nasse Wände, werden alle Flecken, besonders salpeterhaltige Ausschläge, Rußsteine in Plafonds und Mauern, feuchte Aborte auf immer verschwinden; er verhindert das Abfallen von Tapeten in feuchten Zimmern und schützt namentlich Häuserfronten und Sichel ohne zu blättern. Der Anstrich wird steinhart und läßt durchaus keine Feuchtigkeit durch. Es kann jeder Oel- oder Leimsarbenanstrich darauf erfolgen und kann sofort tapeziert werden.

Wilh. Mack, Maler
in **Sirsau.**

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.



Mache hierdurch dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen die



Wirtschaft und Bäckerei

von **Hrn. J. Reister** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner jederzeit zu befriedigen.

Achtungsvoll

Robert Silbereisen.

Grumbach.

2 tältige

Schuhmachersgesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Keppler, Schuhmacher.**

Zur Beachtung.

Schuhfett betr.

Von Pforzheim laufen Hausierer aus, die unsere Fabrikate unserer Verkaufsstellen auf die schamloseste Weise erniedrigen, die, wenn die Dämpfe steigen sich standhaft fühlen uns Ruin zu predigen, um ihre angebliche Kammsfett-Schuhschmiere, die jedoch keine Spur davon enthält zu abnorm hohen Preisen an den Mann zu bringen. Diejenigen, die solche nur auf Brotneid

beruhenden Verdächtigungen zollen, belieben einfach diese bestrenomirten mit Charakter ausgemusterten Herren bei ihrem Unternehmen kräftig zu unterstützen und bemerken wir hierzu, daß wir von jetzt ab auch garantiert genau denselben Kammsfett-Balsam pr. Kilo zu 7 und 65 J liefern, also fast um die Hälfte billiger, wie Obige, unsere Degras- und Basalinen-Fette pr. Kilo 7 und 75 J.

L. Schmidt & Co., Bröhlingen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Zu dem heutigen Geburtstag des Fürsten Bismarck trafen aus allen Gegenden Deutschlands, des Auslands und den überseeischen Ländern von Vereinen, Korporationen und Privatpersonen sehr zahlreiche Glückwunsch-Telegramme und Adressen ein. Die deutschen Fürsten, vor allem auch der König von Bayern, gratulirten telegraphisch oder durch Vertreter.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der Fürst Bismarck tritt morgen in das 70. Lebensjahr, und wenn durch die geplante Neuerung in den preussischen Aemtern des Kanzlers seine Geschäftslast erleichtert und seine Gesundheit befestigt wird, so daß er länger als sonst die Würde und Würde des Reichskanzlers tragen kann, so kann man nur einverstanden mit der neuen Einrichtung sein und ihm und dem Reiche Glück wünschen zu dem Geburtstagsgeschenk, das er sich selber ausgedacht hat.

„Die „Allgem. Ztg.“ berichtet: Die Tagesordnung der heutigen Sitzung (2. April) des Bundesrats begann mit einem Meinungsaustrausch über die Erklärung Sachsens und Württembergs, betreffend die Parteibestrebungen zur Errichtung eines verantwortlichen Reichsministeriums.“

Am 1. April 1754, also vor 130 Jahren, wurde die erste tägliche Post zwischen Berlin und Potsdam errichtet, und am 1. April 1837 die Personenbeförderung zwischen Berlin und Breslau durch eine tägliche 4spännige Schnellpost hergestellt.

Pforzheim, 28. März. Der vom hiesigen Kunstgewerbe-Verein erstattete Jahresbericht über dessen Thätigkeit und die Gestaltung der Vereinsangelegenheiten lieferte den Beweis eines erfreulichen Ge-

Cajüte „K 300 Zwischendeck „K 80.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden
Mittwoch u. Sonntag
von **Hamburg** und
von **Havre** jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei
W. G. Blais in **Neuenbürg.**

Kimb. unt. 12 b. Galtte, unt. 1 Jahr 9 „K

deihens und fruchtbaren Eingreifens in die hiesige Goldwaren-Industrie. Bei einem sehr gut ausgestatteten Lesekabinet und reichen Sammelwerken hatte der Verein im letzten Jahre einen Einnahmeüberschuß von über 5000 M. Die Mitgliederzahl betrug 806. — In hiesiger Stadt wurde durch den Diatonissen-Verein auf Anregung und unter Mitwirkung von Freunden der Sache ein Kinderkrankenhaus errichtet. Diese Anstalt vermag, wenn recht geleitet, hier schon segensreich zu wirken. (S. M.)

Pforzheim, 2. April. Wie wir vernehmen, soll dem verstorbenen Musik-Direktor Ludwig Albrecht Schmitz, der i. J. zur Hebung des Gesanges in hiesiger Stadt sehr viel beigetragen hat, ein Grabdenkmal errichtet werden.

Pforzheim, 3. April. Am 16. April tritt das Wetternachrichten-Bureau wieder in Thätigkeit. Es werden während des bevorstehenden Sommers bis zum 30. September wieder täglich Wetterarten mit Witterungs-Ansichten (Prognosen) veröffentlicht. Auch dieses Jahr werden wieder den am Nachmittag und Abend von Karlsruhe abgehenden Eisenbahnzügen Wetterkarten mitgegeben und an jeder Bahnstation wird dem Stationsvorsteher ein Exemplar ausgehändigt. (P. B.)

Pforzheim. Die Besucher des Aussichtsturms werden im Interesse der Baukasse und der Kontrolle der Wächter dringend eruchtet, sich stets eine Marke für das bezahlte Eintrittsgeld geben zu lassen, die Marke jedoch später nicht dem Winde zu übergeben. (P. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 3. April. Den neuesten Nachrichten aus San Remo über das Befinden Seiner Majestät des Königs zufolge ist erfreulicher Weise in demselben ein konstanter, wenn auch langsamer Fortschritt wahrzunehmen. Das Atmen ist ausgiebiger und normaler geworden als zur Zeit der letzten Mitteilungen, und die schmerzhaften Empfindungen im Umfang des angegriffenen Lungenteils haben sich vermindert. Doch sind immer noch Ueberreste der nun gerade vor einem Jahr aufgetretenen Lungen- und Rippenfell-Entzündung nachzuweisen und rasche Bewegungen, langes Stehen und insbesondere Bergansteigen verbieten sich von selbst. Es wird daher voraussichtlich von Seiner Majestät noch für längere Zeit ein gleichmäßiges ruhiges Verhalten zu beobachten sein. (St.-Anz.)

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 1. d. M. die erledigte Hauptlehrstelle an der V. Klasse der Realschule in Göppingen unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Oberreallehrers dem Reallehrer Kazenwadel in Wildbad gnädigst übertragen.

In Folge der vom 10.—14. März mit 264 evangelischen und israelitischen Schulsapiranten abgehaltenen Vorprüfung sind zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung u. A. ermächtigt worden: Bachteler, Albert, von Gräfenhausen, Hölzl, Friedrich, von Conweiler, Müller,

Nathanael, von Birkenfeld, Delischläger, Theodor, von Birkenfeld.

Stuttgart, 3. April. Nächsten Dienstag den 8. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr, wird die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten zu einer Sitzung zusammenkommen, um den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, welches Gesetz mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft zu treten hat, in Beratung zu nehmen. Berichterstatter ist der Abgeordnete Regierungsdirektor v. Luz in Reutlingen, Mitberichterstatter der Abgeordnete Stadtschultheiß Schmid in Nürtingen.

In Stuttgart kam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen Arbeitern aus unbedeutender Ursache zu einer Schlägerei, wobei ein Bierbrauer durch einen Messerstich in die Brust, ein anderer durch einen Steinwurf an den Kopf lebensgefährlich verletzt wurden. Die beiden Thäter sind verhaftet.

Stuttgart, 1. April. Gestern verunglückte in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er durch unvorsichtiges Oeffnen des Ventils einen Laugenkeffel zum Ueberlaufen brachte, unglücklich Weise glitt er dabei aus und wurde von der heißen Lauge schwer verbrüht. Der Verunglückte wurde unter ärztlicher Hilfe sofort in's Katharinenhospital verbracht, woselbst er in der Nacht seinen Schmerzen erlegen ist.

Tübingen, 31. März. Die von General v. Kallée und Prof. Dr. Herzog geleiteten Ausgrabungen der römischen Festung auf der stattlichen Höhe südlich vom Neckar (der sog. Altstadt) bei Rottenburg a. M. nehmen guten Fortgang.

Nagold, 31. März. Auf Veranstaltung einiger hiesiger, patriotischer Männer wurde am letzten Freitag Abend eine Adresse mit Glückwunsch zum 69. Geburtsfest unseres großen Reichskanzlers, des Fürsten v. Bismarck abgesandt. Dieselbe lautet: Durchlauchtigster Fürst, gnädigster Reichskanzler und Herr! Mit freudiger Genugthuung nehmen wir, die unterthänigst gehorsamst unterzeichneten, reichstreuen Anhänger eines, durch die heroische Geistes- und Willenskraft Eurer fürstlichen Durchlaucht geeinigten und gekräftigten Deutschlands, Kunde von der überlegenen Einsicht, der kräftigen Beweisführung und dem unerschrockenen Mute des deutschen Reichskanzlers im parlamentarischen Gefecht mit den destruktiven Parteien des Reichstags um die soziale Reform unseres lieben deutschen Vaterlands. Wir begehen das 69. Geburtsfest Eurer Durchlaucht in unserer kleinen Oberamts- und Seminarstadt mit freudig bewegtem Herzen und dem sehnlichsten Wunsche: es möge dem lieben, deutschen Vaterland der deutscheste Mann in der hochverehrten Person unseres jetzigen Reichskanzlers lange in guter Gesundheit „den Freunden zum Schutz, den Feinden zum Trutz“ erhalten werden. Als kleines Angebinde zum hohen Geburtsfeste erlauben sich die unterthänigst gehorsamst Unterzeichneten ein Produkt des Schwarzwaldes, bestehend in einer Probe echten Heidelbeergeistes, in der angenehmsten Hoffnung darzubringen, der Saft der

Schwarzwaldbeere möge zur Erfüllung oben ausgedrückten, aufrichtigsten Wunsches das Seinige beitragen. In tiefster Ehrfurcht verharren Eurer fürstlichen Durchlaucht unterthänigst gehorsamste Reichsbürger. Nagold am 1. April 1884. Folgen die Unterschriften. — Das Schwarzwaldprodukt bestand in 10 Literflaschen echten Heidelbeergeistes mit Etiketten in Reichsfarben und der Aufschrift: Schwarzwälder Heidelbeergeist aus dem Bezirk Nagold (Württemberg). Die Sendung in wohlverpackter Kiste mit sauberster Adresse gieng am Samstag nach Berlin ab und es soll die Nagolder Patrioten freuen, wenn unserem hochverehrten Reichskanzler der Heidelbeergeist mundet.

Aus verschiedenen Städten Württembergs wurden dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage Glückwunschtelegramme und Adressen abgesandt u. A. aus Heilbronn, Tübingen, Göttingen, Backnang, Isny, Geislingen, Gerstetten, Göppingen, Neresheim, Hall, Dehringen, Blaubeuren, Crailsheim, Ulm.

Neuenbürg, 3. April. Unsern Berichten über die Begrüßung des Herrn Stadtschultheißen Bub fügen wir, was manchem erwünscht sein wird, an der Hand der „Cannstatter Zeitung“ noch einige Momente bei aus der Verabschiedung des Hrn. Bub in dem schönen Cannstatt, dem Garten Württembergs. Hr. Stadtschultheiß Nast dajelbst sollte dem Scheidenden die verdiente Anerkennung für seine dortige erprießliche Thätigkeit. Hr. Bub habe allezeit mit Freundlichkeit und Bereitwilligkeit seine Kenntnisse und bewährte Erfahrung zum Besten der Stadt verwerthet; was namentlich ihm, dem Redner, als er an die Spitze der Gemeinde berufen worden, zu Statten gekommen sei und wofür er Hrn. Bub herzlich dankte. Die Freude, daß derselbe seine Fähigkeiten nun an der Spitze eines schönen Gemeinwezens verwerthen könne, überwiege die Trauer über die Trennung. — Hr. Rathsschreiber Hasel brachte Namens der Kollegen dem Scheidenden die letzten Grüße und rühmt die Collegialität des Hrn. Bub, welche den Verkehr mit ihm zu einem stets angenehmen gemacht hätten. Auf eine humoristische Schilderung dieses Redners über die dort hinten im Schwarzwald blasenden Nordwinde trat Hr. Oberamtsrichter Römer (was wir ihm nicht ver-gessen werden) für Neuenbürg freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß er aus jahrelangem Aufenthalt in Neuenbürg versichern könne, daß dort nicht nur ein rauher Boreas blase, sondern auch milde Frühlingslüfte wehen; er könne aus Erfahrung sagen, daß es auch in Neuenbürg sehr schön, und daß dort namentlich gut wohnen sei; ein trefflicher Geist herrsche dort und Hr. Bub werde — wie Redner selbst — gute und liebe Freunde finden. Sein Hoch galt der neuen Heimat des Scheidenden, der Stadt Neuenbürg, dem mit frohem Jubel entsprochen wurde. — Der Cannstatter Bericht schließt: „Die ganze Abschiedsfeier trug das Gepräge der Herzlichkeit; die Trauer über das Scheiden eines lieben Freundes und guten Menschen kam ebenso zum Ausdruck, wie die Freude, daß es dem Freunde gelungen, eine ihm angemessene Lebensstellung zu erlangen.“



Wöge für Neuenbürg die Wahl des Hrn. Bub eine Quelle des Glückes und Segens werden und möge er sich der Liebe und Achtung unter seinen neuen Mitbürgern bald in demselben Maße zu erfreuen haben, wie dies hier der Fall war!"

Neuenbürg, 3. April. Der Witterungs-Umschlag, der uns vor 10 Tagen etwas bange machte, hat glücklicherweise nicht länger vorgehalten; der Frühling ist Sieger geblieben und macht aller Orten seinen belebenden Hauch bemerkbar, bald prangen Baum und Strauch in frisch-grünem Gewande und blüht und sproßt überall neues Leben. Hier stehen seit Sonntag die Frühlbäume in voller Blüte, ebenso im untern Amt, wo wie uns versichert wird in wenigen Tagen der Blüthen-schmuck der Obstbäume ein allgemeiner sein wird. Es lohnt sich reichlich, von Arnbach oder Obernhäusen aus einen Gang durch die prangenden Fluren zu machen und sich an der Auferstehung im Reich der Natur zu erfreuen. — Voriges Jahr wurden uns von Arnbach und Ottenhausen am 3. April die ersten Blüten gemeldet; die allgemeine Blüte begann Ende April.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 2. April. Die „Wiener Btg.“ meldet, Fürst Nikolaus Brede werde zum Gesandten in Stuttgart ernannt.

A u s l a n d.

Paris, 1. April. Die Wirkung der militärischen Vorlagen des Generals Campenon wird von der „Rép. Franç.“, dem Blatt das dem Kriegsminister am nächsten steht, dahin angegeben, daß während demalen Frankreich bei der Mobilisierung sofort 900 000 Mann marschieren lassen kann, es künftig 1 300 000 Mann marschieren läßt. Bis jetzt hatte man in den 9 in Betracht kommenden Altersklassen die obigen 900 000 vollständig geschulter Leute, und daneben eine Mill. ungeschulte oder unvollständig geschulte; künftig unter dem Regime des einzuführenden dreijährigen Aktivdienstes und des sechsjährigen Dienstes in der Reserve, wird die Gesamtstreitmacht des Aufgebots der ersten Linie ein wenig mehr als 1 900 000 Mann betragen.

Die Nachricht von der Niederlage des Generals Gordon hat in London den peinlichsten Eindruck gemacht. Die That-sache läßt sich nicht leugnen, daß es dem Zauber seines Namens nicht gelungen ist, den Sudan zu pazifizieren. Seine Mission ist, wie dies von allen Kennern des Orients vorausgesagt wurde, vollständig mißlungen und die Frage, vor der die englische Regierung steht, ist nur die: soll Gordon seinem Schicksal überlassen werden oder müssen sich die Engländer nun doch zu einer Expedition ins Innere des Sudan entschließen.

Miszellen.

Die neue Gouvernante.

Novelle von Emil Mario Vacano.
(Fortsetzung.)

Die Gouvernante schaute ihn freundlich an. „Aber Sie selber spielen ja auch nicht mit?“ sagte sie. „Und ich meine, Sie müßten verstehen, weshalb ich nicht

dabei bin, Herr Lieutenant. Erstens hat mich Niemand dazu aufgefordert und zweitens stände es der ewigen Tadlerin schlecht an, selber ausgelassen zu sein vor den Augen der Schülerin.“ Dabei deutete sie mit den Augen mehr als mit der Hand auf die kleine Mirza an der Terrassenbrüstung.

Sie mußte dabei zurück in den Terrassensalon treten, weil der Italiener an ihr vorbei dessen Schwelle überschritt. Er hielt eine brennende Cigarre in der Hand, die er über die Brüstung des Balkons schleuderte, sobald er den kleinen Saal betrat. Der Salon war ganz überglänzt vom Sonnengold, welches hundertfache Farbenechos weckte auf dem Teppich und auf den Tapeten.

Der junge Italiener stand neben ihr und faßte ihre Hand. Es lag so gar nichts Aufdringliches in dieser Bewegung, daß sie ihre Hand wirklich in der seinigen ruhen ließ. Es war ihr eben jetzt so bang und verlassen gewesen im Herzen, daß sie diese Berührung wie einen Trost empfand. Sie schaute mit hellen Augen den jungen, sympathischen Offizier an, dessen blasser Teint sich langsam rötete, wie er jetzt gesprächsweise den ganzen Ernst seines heftigen Herzens aussprechen wollte, da eben die einzige Gelegenheit dazu war. „Ich bin so glücklich, daß ich mit Ihnen allein sprechen kann, gnädiges Fräulein!“ sagte der junge Offizier mit seiner sammetweichen, fremdartigen Aussprache des Deutschen. „Denn ich habe Ihnen so viel zu sagen und mich schon so lange darnach gesehnt. Sie haben es vielleicht bemerkt, daß ich täglich meinen Spaziergang gemacht habe von Reitenburg hier heraus...“ Die Gouvernante zog jetzt sanft ihre Hand aus der seinigen und errötete leicht wie sie lächelte: „Gewiß habe ich das bemerkt, Herr Lieutenant, und ich fand es natürlich, da der Alleweg von der Stadt her sehr schön ist. Aber was... was habe ich damit zu thun? Und was ist es, das Sie mir seit Langem zu sagen haben... mir allein?“

Der junge Offizier wurde jetzt schrecklich verlegen, wie er sprechen sollte. Aber diese Verlegenheit selber hatte etwas Männliches; es stand ihm gut an und war nicht im Widerspruch mit seinem tiefschwarzen Barte, wie er plötzlich befangen wurde, wie seine vollen rofigen Lippen leise erzitterten und seine weiße schöngeformte Hand unruhig mit den blanken Knöpfen seiner Uniform spielten. Er lächelte jetzt ebenfalls aus Verlegenheit. „Es ist sonderbar“... sagte er mit verschleierter Stimme und räusperte sich. „Jetzt, wo ich sprechen möchte, verwirrt sich mir das ganze Thema. Und wie oft habe ich schon im Geiste mit Ihnen geredet! Ich... ich... Sie müssen mir versprechen, daß Sie mir nicht zürnen, Fräulein. Es ist wahrhaftig nichts Böses, was ich sagen möchte. Sehen Sie, ich bin hier so wie allein in den deutschen Gegenden. So viele gute Kameraden ich auch habe, die mir recht befreundet sind. Aber ich habe mich noch nicht in die hiesigen Hügel, in die hiesigen Gebäude, in die hiesigen Leute, in den hiesigen Himmel finden können. Das Vaterland steht mir immer in der Erinnerung und diese Er-

innerung macht mir das Herz trübe und bang zu jeder Stunde. Es ist dies vielleicht eine Schwäche von einem Manne und ich bin ja doch schon ein Mann. Aber was wollen Sie, ich war so glücklich daheim, als mein Vater und meine Mutter noch lebten. Ich war niemals mehr so glücklich seitdem, wie ich zum Militär kam, in das laute und doch so einsame Leben, zu einem Regiment, wo man meine Sprache nicht spricht. Sie verstehen mich, obwohl ich schlecht rede — nicht wahr?“

Die junge schöne Gouvernante nickte und ihre Augen schimmerten wie feucht und ruhten innig auf seinem Gesicht. „Ja!“ sagte sie leise. „Ja, ich verstehe Sie. Ich weiß, was das heißt, allein sein auf der Welt, und ich weiß, was es heißt, unter fremden Menschen leben, mögen sie auch noch so gut sein. Bin ich ja doch auch allein, mütterseelenallein auf der Welt und unter Fremden. Um wie viel bitterer muß das sein, wenn diese Fremden eine Sprache sprechen, in welcher die eigene Seele nicht denkt!“

(Fortsetzung folgt.)

Hyperbel. A.: „Können Sie schweigen?“ B.: „Und ob? Das Grab ist — im Vergleich mit mir eine Blandertäsche.“

R ä t s e l.

Des Himmels Kind, dem Menschen hergesandt,
Lind'r ich mit mütterlicher Hand
Die Schmerzen, die dein Herz empfand.
Es führt die Hoffnung mich zu dir;
Vertraust du mir voll Glauben mir,
Wird meine Wunderkraft gar bald erkannt.
Doch nimmst du mir des Hauptes leichten Schimmer
Erschein' ich feindlich dir, du magst mich nimmer,
Und meine Kraft bricht Eisen selbst in Trümmer.
Geschwind den Hals noch ab und lieblich steh' ich da,
Stets ist des Morgens junger Blick mir nah,
Und froh und gern erblickst du mich immer.
Der Rumpf allein drückt dein Erstaunen aus;
Der Füße Paar gebietet dir zu schweigen.
Kannst du mir nun den eignen Namen zeigen,
So lade mich geschwind zu dir ins Haus.

Küchenkalender über Wild u. Fische.

April.

Empfehlenswert

und daher gesetzlich erlaubt:

Auerhahn. Birrhahn. Schnepfen bis zum 15. April. Salm. Forellen. Aal.

Ungesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten:

Hirsch- und Rehwildpret. Hasen. Rebhühner. Schnepfen vom 15. April ab. Krebse. Aeschen. Barsche. Hecht. Rotfisch.

Frankfurter Course vom 29. März. 1884.

Geldsorten.	ℳ	℔
20-Frankenstücke	16	20 23
Englische Sovereigns	20	40 45
Ruß. Imperiales	16	71 76
Dulaten	9	55 60
Dollars in Gold	4	19 22

